



Institut für Österreichische Geschichtsforschung  
Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

## **EINLADUNG**

zum 201. Institutsseminar  
**am Montag, dem 6. Juni 2016, um 17 Uhr c.t.**  
im Hörsaal des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

**Mgr. Václav Žurek, Ph.D.**

(Centrum medievistických studií / Centre for Medieval Studies, Prag,  
der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik und der Karlsuniversität)

### **Die Nutzung der Geschichte und der Rituale für die Herrschaftsrepräsentation Karls IV. (1316–1378)**

Der römische Kaiser und König von Böhmen Karl IV. von Luxemburg wurde schon in den Augen der Zeitgenossen als frommer und weiser Herrscher, der in Abstimmung mit der Tradition herrschte, gesehen. Dieses Porträt wurde dann auch später in der Historiographie und der modernen Geschichtsschreibung sehr einflussreich. Der Kontext des 700. Geburtstages von Karl IV. gibt die Gelegenheit, dieses dauerhafte Bild im Detail zu analysieren und seine Wurzeln im 14. Jahrhundert aufzusuchen.

Die jüngere Forschung hat mehr als früher die Aufmerksamkeit nicht nur der Regierung Karls IV., sondern vor allem der Symbolischen Kommunikation und den verschiedenen Formen des Strebens nach Legitimität gewidmet. Karls Herrschaftsstil setzte sich aus mehreren Komponenten zusammen: Die inszenierte Frömmigkeit, das Bild des weisen Herrschers, die mit der Macht verbundenen Rituale wurden als Gelegenheit und Medium für die Kommunikation der Grundideen der Repräsentation der Dynastie und die Nutzung der Geschichte in verschiedenen Kontexten. Die politischen Rituale, ihre Organisation und die symbolische Bedeutung wurden als Bühne für die öffentliche Repräsentation benutzt und zugleich als eine Gelegenheit, bei der Karls Herrschertugenden und die historische Tradition inszeniert wurden (z.B. die Krönung oder die Weihnachtsmesse). Die Geschichte und ihre Benutzung stellt eine wichtige Komponente der Herrschaftsrepräsentation dar. Karl IV. hat sich sehr intensiv um die Geschichtsschreibung gekümmert und an seinem Hof waren mehrere Geschichtsschreiber tätig. Im Rahmen des Vortrags wird die Nutzung der Geschichte am Beispiel zweier Chroniken, die am Karls Hof entstanden sind, analysiert.

*Václav Žurek* (geb. 1981): 2001–2007 Studium der Geschichte in Prag, Konstanz und Montpellier. 2007–2014 Doktoratsstudium en co-tutelle an der Karlsuniversität zu Prag und an der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris. Seit 2007 Mitarbeiter im Centrum medievistických studií Akademie věd České republiky (Zentrum für Mittelalterforschung der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik). Forschungsschwerpunkte: die königlichen Rituale im Zeitalter der Luxemburger; Böhmen und Frankreich im 14. Jahrhundert; die Nutzung der Geschichte in der herrschaftlichen Repräsentation; Fürstenspiegel und politisches Denken im Mittelalter; 2011–2016 Mitarbeiter im Projekt Origins of Vernacular Mode zusammen mit IMAFO ÖAW, und zwar mit einem Unterprojekt über lateinische und volkssprachliche Fürstenspiegel in Mitteleuropa im 14./15. Jahrhundert.

*Thomas Winkelbauer*  
Institutsdirektor

**Gäste sind herzlich willkommen!**